

Kickern: „Je lauter es knallt, desto besser“

HOBBY Es ist ein Spiel zwischen Spannung, Geschwindigkeit – und Blamage. Zwei Regensburger machen es sich zum Lebensinhalt.

VON PASCAL DURAIN, MZ

REGENSBURG. Igor Zafirovski fasst um den roten Fingerling, den er vorher über den Griff der Stange gestülpt hat. Er steht am Tisch und schaut. Die Mitte zum Tor ist frei. Sein Gegner, Robert Schneider, ist sein ehemaliger Spielpartner. Er hat die Lücke mit Absicht aufgemacht. Er will den Freund ködern, um ihn stoppen zu können. Igor zieht ab – und der kleine Ball aus Kautschuk knallt ins Tor. Paff! – es hat geschneppert. „Je lauter es knallt, desto besser“, sagt Zafirovski – schließlich sei das ein Spiel, bei dem man im direkten Duell gegeneinander antritt. „Und die Psychologie spielt auch immer eine Rolle“, sagt Schneider.

Zu schnell fürs Fernsehen

An die 100 Stundenkilometer hat der Ball auf die etwa dreißig Zentimeter lange Strecke drauf gehabt. Fast zu schnell für das menschliche Auge. Deswegen werde das Spiel am Fußballtisch auch nicht im Fernsehen übertra-

Die Tischfußballvernarrten Robert Schneider (links) und Igor Zafirovski an ihrem Lieblingsort. Foto: Durain

gen, erklärt der 32-jährige Igor, der bei BMW in der Qualitätsprüfung arbeitet. Kickern ist seine große Leidenschaft. Aber er und sein Freund kickern eigentlich nicht – sondern sie soccern. „Beim Kickern wird geratscht, und es gibt keine wirklichen Regeln – beim Soccern schon.“ Soll heißen: Die Griffe werden nicht durchgedreht, der Spieler hat nicht ewig Zeit um vor dem Tor herumzutüdeln, und der Gegner wird nicht behindert – etwa durch das Anschlagen der Stangen an die Wand, das die Ballführung auf dem grünen Untergrund erschwert.

Soccern ist professioneller: Die Spieler bringen Handschuhe oder Tennisbänder für den besseren Grip mit und sprühen die Stangen mit einem Möbelpolitur Spray ein. Kurz: Soccern gilt unter den Fans als die zivilisierte Variante dieses Spiels, als die Hochkultur des Kickerns.

Als 15-Jähriger stand Zafirovski das erste Mal an einem Kickertisch im Regenstauffer Club „Way up“. Dann spielte er ab und zu, bis ihn mit 18 die Faszination packte und er anfang, unzählige Stunden den Ball durch die Reihen zu passen und seine Technik zu entwickeln. Später spielte er Turniere – etwa die deutsche Meisterschaft in Frankfurt. Beim ersten Mal verlor er dort so hoch, dass es fast einer Demütigung gleich kam. Dann gründete er einen Regensburger Tischfußballverein und wurde „aktiv-verrückt“, wie Zafirovski

sagt. Zusammen mit seinem damaligen Partner soccerte er, wurde bayerischer Meister. Sie spielten in Wien, Dortmund, Genf oder Zürich, schliefen oft nur vier Stunden. An den Wochenenden ging's aufs nächste Turnier. Sein persönliches Highlight: Mit einem anderen Partner wurde er zwölfter bei der Weltmeisterschaft.

„Olympisch“ wär' ein Traum

Die Pokale häuften sich. Viele hat der Kickerfreak schon wieder weggeworfen – und heute ist seine aktive Zeit vorbei. In ein paar Monaten wird Zafirovski Vater. Auch Schneiders Zeit der Turnierfahrten ist beendet. „Aber wenn wir mit den Freundinnen weggehen und einen Kickertisch sehen, dann müssen wir einfach da hin und spielen“, erklärt der 28-jähri-

ge Regenstauffer. Zu groß ist die Leidenschaft für diesen Sport, der als solcher nicht anerkannt ist. Spannung, Wettkampf und Ehrgeiz – das seien die prägenden Merkmale ihres Hobbys, sagen die zwei Tischfußballvernarnten. „Jeder hat schon mal gekickt. Ich wette, wenn man einen Tisch in eine Fußgängerzone stellt, dauert es weniger als zwei Minuten bis vier Leute da stehen und spielen“, sagt Schneider. Beide hoffen, dass ihre Leidenschaft, die so viele Jahre ihr Lebensinhalt war, „mal olympisch wird“.

Ganz lassen können sie es aber auch heute nicht: Beide spielen in der Regensburger Tischfußball-Kreisliga, die sechs Teams aus Stadt und Landkreis zählt. Wenn sie gegeneinander antreten, „dann kennen wir uns nicht“, erklärt Robert. Denn dann wird gezockt. Fast so wie früher.



KICKERSPASS IN REGENSBURG – WO GEHT'S AM BESTEN

► **Pflege:** In vielen Kneipen und Clubs in Regensburg kann man kickern: Doch an nur wenigen Tischen macht es auch Spaß. Nachfolgend also die Kickertische, die geputzt und gepflegt werden. Die Tipps stammen von den genannten Kickerexperten.

► **Gaffel:** Ein guter Kicker steht in der Kölsch-Kneipe in der Pustet-Passage in der Gesandtenstraße 6.

► **Banane:** In der bei Metallern beliebten Kneipe soll es sich ebenfalls gut spielen lassen: Goldene-Bären-Straße 10.

► **Clix:** In der Billard-Bar gehen die Experten am liebsten kickern, denn hier im Posthof stehen gleich drei Profikickertische: Galgenbergstraße 2.

► **Büro:** Hohes Niveau, guter Tisch: Keplerstraße 15

► **Liga:** Wer öfters kickern gehen will, im Wettkampf spielen oder von Könnern lernen will, der kann in der Regensburger Tischfußball-Liga mitspielen. Mehr Informationen gibt's unter:

→ www.tischfussballkreisliga.de